Düsseldorfer Zeitung.

No. 210. **Sonntag den 2. September.** **1832.**

Preußen.

Bonn, vom 30. August. Das Verzeichniß der Vorlesungen, welche an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität im Winterhalbjahr 1832—33 werden gehalten werden, ist so eben hier ausgegeben worden. Im Ganzen sind in demselben von den Professoren und Dozenten der verschiedenen Fakultäten, ohne die Examinatorien und Repititorien einzurechnen, nicht weniger als 216 Lehrvorträge angekündigt. Es tritt nach diesem Verzeichnisse mit dem künftigen Semester auch die neue Einrichtung in's Leben, daß zum Besten derjenigen Studirenden, welche nicht zu den theologischen Fakultäten gehören, eigene Religionsvorträge gehalten werden, wovon man um so mehr einen günstigen Erfolg erwarten kann, da aus den beiden theologischen Fakultäten zwei Männer von Ruf sich dieser eben so schwierigen als bedeutsamen Aufgabe unterzogen haben.

Aachen, vom 31. August. Gestern sind die beiden belgischen Kabinetskuriere Wolf und Renson mit Depeschen von Brüssel kommend und nach Wien eilend, hier durchpassirt.

Heute Morgen passirte der englische Kabinetskurier Niron, ebenfalls mit Depeschen nach Wien.

Niederlande.

Nach dem neuesten Cholerabülletin starben zu Amsterdam 25 Personen, im Haag 3, zu Rotterdam 6, zu Delft 2, zu Leyden 12, zu Dortrecht 3, zu Gorkum 2, zu Breda 2, zu Schiedam 1. Die Cholera ist auch in der bisher verschont gebliebenen Provinz Friesland ausgebrochen.

— Zu Luxemburg erkrankten vom 25. bis 29. Aug. Morgens 76, starben 24. Gesammtzahl der vom Ausbruch der Seuche Erkrankten 333, der Gestorbenen 129; der Genesenen 121; Bestand 83. Unter der Garnison zählt man im Ganzen 75 Krankheits-, 25 Sterbefälle, 3 Genesungen; Bestand 47.

Deutschland.

In Lübeck sind vom 14. Juni, als an dem Tage des dortigen Ausbruches der Cholera, bis zu 24. August Mittags an der Seuche 1265 Personen erkrankt, 370 genesen, 709 gestorben und 186 noch in der Behandlung. In der letzten Zeit hat das Uebel inzwischen von seiner Strenge nachgelassen, so daß die Bewohner Lübecks sich der Hoffnung überlassen, von demselben bald befreit zu seyn.

Schwerin, vom 25. August. Erst vier bange verlebte Wochen sind verschwunden seit dem Ausbruche der Cholera in Rostock, und schon ist die Zahl der Opfer, die derselben gefallen sind, so bedeutend, daß, außer Lübeck, welches in gleichem Maße heimgesucht wird, wohl keine Stadt sich finden, die, im Verhältniß ihrer Einwohnerzahl, so viel der Todten geliefert hätte. Und doch liegt diese Stadt in einer so gesunden Gegend, hat nicht die engen, dumpfen und schmutzigen Gassen, wie sie sich in großen Städten so häufig finden, und läßt in Hinsicht der Reinlichkeit ihrer Bewohner nichts zu wünschen übrig. Vom 13. d. bis gestern sind hier im Ganzen 353 Personen erkrankt, 196 gestorben und 51 genesen. — In Travemünde hat sich kein neuer Cholerafall ereignet. Der freie Verkehr ist mithin seit dem 20. d. völlig wieder hergestellt.

Hamburg, vom 28. Aug. Se. K. H. der Prinz Adalbert von Preußen ist gestern unter dem Namen eines Grafen v. Ravensberg und in Begleitung des Obersten v. Scharnhorst, mit dem Dampfschiff von London hier angekommen, und hat, nach anderthalbstündigem Aufenthalte hieselbst, seine Reise nach Berlin fortgesetzt.

Würzburg, vom 28. Aug. Wir sind (sagt die hiesige Zeitung) in den Stand gesetzt, nachstehendes allerhöchste Reskript des Staatsministeriums des Innern mitzutheilen: „Se. Maj. der König haben jene Eingabe empfangen, wodurch der Magistrat und die Gemeindebevollmächtigten der Kreishauptstadt Würzburg die Anhänglichkeit ihrer Stadtgemeinde und die Freude derselben über das Wiedereintreffen des Monarchen und Seiner erhabenen Familie in dem Untermainkreise aussprachen. Se. Maj. haben nie verkannt, daß bei weitem der größere Theil der Würzburger Bürger noch ganz die vorige treue Ergebenheit hegt. Allerhöchst Sie danken allen diesen Gutgesinnten herzlich für diesen erneuerten Ausdruck jener Gesinnungen. Se. Maj. können jedoch den Schmerz über die mannichfachen Beweise übler Gesinnungen und gefährlicher Umtriebe in Würzburg nicht bergen, und müssen wünschen, daß, jemehr die Uebelgesinnten den guten Geist der Mehrzahl der Bewohner zu verderben, und den alten wohl erworbenen Ruhm der Stadt zu beflecken trachten, desto kräftiger und offener die Gutgesinnten diesem Streben entgegen treten, die beschworne Verfassung gegen jeden Angriff Uebelgesinnter vertheidigen, zugleich aber männlich mitwirken werden, diese zu entlarven, und eben hierdurch jede Gefahr für Ruhe und Ordnung zu beseitigen. Das Präsidium der kön. Regierung des Untermainkreises wird den Magistrat und die Gemeindebevollmächtigten von dieser allerhöchsten Erwiederung in Kenntniß setzen. — München, den 8. Aug. 1832. Auf Sr. k. Maj. allerhöchsten Befehl Frhr. v. Zu-Rhein."

— Auf eine mit 406 Unterschriften hiesiger Bürger, deren Gesammtzahl gegen 3000 beträgt, eingegebene Adresse an Se. Maj. den König ist nachstehende in baierischen Blättern enthaltene Antwort erfolgt: „Im Namen Sr. Maj. des Königs. Sr. Maj. dem Könige ist jene Vorstellung zugekommen, worin eine Anzahl Bewohner Würzburgs um Nichtvollziehung der vom deutschen Bunde am 28. Juni l. J. gefaßten Beschlüsse bittet. Se. Maj. sind diesen Beschlüssen beigetreten, weil dieselben der beschwornen Verfassung nicht zuwider laufen, und würden, verhielte sich dieses anders, ihrem Eide getreu, die Zustimmung verweigert haben. Aber eben dieser Eid verbindet Allerhöchstdieselben, die Rechte ihrer Krone festzuhalten, und keine Einmischung in die äußeren Verhältnisse Baierns, deren Leitung Allerhöchstihnen ausschließend zusteht, wem immer zu gestatten. Die erwähnte, hier anruhende Eingabe ist daher den Unterzeichneten aus allerhöchstem, durch Ministerialreskript vom 8. l. M. eröffneten Auftrage alsbald mit dem Ausdrucke des allerhöchsten Mißfallens zurückzugeben. Erfreulich war es Sr. Maj., aus der im Verhältnisse zu der Zahl der Einwohner von Würzburg geringen Zahl der überdieß auf fliegenden Blättern, also in nicht sehr glaubhafter Weise gesammelten Unterschriften wiederholt zu ersehen, wie überwiegend die Zahl der Gutgesinnten in Würzburg sey. Das königl. Stadtkommissariat hat hiervon dem Stadtmagistrat dahier die geeignete Eröffnung zu machen. Königl. Regierung des Untermainkreises Kammer des Innern. Tauphäus."

— Der pensionirte Oberlieutenant Illini wurde heute Mittag auf die Festung Marienberg in enge Verhaftung abgeführt, nachdem ihm zuvor in dem Leichenhause die von ihm erschossene Frau noch einmal gezeigt worden war. Der Tünchnermeister Konrad, in dessen Hause Illini wohnte, verdiente allgemeines Lob, indem er die Festnehmung dieses so gefährlichen Menschen bewirkte.

Aschaffenburg, vom 29. Aug. Seit gestern Abends

sehen wir unsern lang gehegten innigsten Wunsch erfüllt, und sind durch die erfreuliche Gegenwart Sr. Maj. des Königs und Ihrer Maj. der Königin beglückt, welche mit den Durchlaucht. königl. Prinzen und Prinzessinnen im erwünschtesten Wohlseyn in unserer Stadt eintrafen. Se. Maj. der König wurden bei der Durchreise durch den Spessart allgemein mit größtem Jubel empfangen.

Zweibrücken, vom 25. Aug. Gestern Morgen wurden bei der Familie des Hrn. Dr. Wirth in Homburg Haussuchungen vorgenommen. Man bemächtigte sich außer mehreren Exemplaren der Brochüre: „Die politische Reform Deutschlands; noch ein dringendes Wort an die deutschen Volksfreunde, von J. G. A. Wirth," auch dessen ihm auf dem Hambacher Feste verehrt gewordenen Ehrendegen.

Frankfurt, vom 30. Aug. Eine hohe deutsche Bundesversammlung hat am 16. August d. J. folgenden Beschluß gefaßt: 1) daß die in der J. G. Cotta'schen Verlagshandlung zu München, Stuttgart und Tübingen erscheinende Zeitschrift: „Allgemeine politische Annalen" betitelt, und herausgegeben von C. von Rotteck, wegen ihres der Erhaltung des Friedens und der Ruhe in Deutschland zuwiderlaufenden und die Würde des Bundes verletzenden Inhalts, von Bundeswegen unterdrückt und die königlichen Regierungen von Baiern und Würtemberg aufgefordert werden, diesen Beschluß zu vollziehen; 2) daß der Redakteur dieser Zeitschrift, C. v. Rotteck, binnen fünf Jahren in keinem Bundesstaate bei der Redaktion einer ähnlichen Schrift zugelassen werde; endlich 3) daß sämmtliche Bundesregierungen hiermit aufgefordert werden, den Debit dieser Annalen in ihren Staaten zu verbieten, diesen Beschluß in ihren Gesetz- oder Amtsblättern bekannt zu machen und dem Bundestage von dem Vollzuge desselben, so weit er eine jede betrifft, binnen eines Termins von vier Wochen Kenntniß zu geben.

Oestreich.

Wien, vom 23. Aug. Aus allen Theilen der Monarchie treffen Deputationen ein, um Sr. Maj. dem jüngern Könige von Ungarn wegen der von ihm abgewendeten Gefahr Glück zu wünschen. — Heute hat sich hier das Gerücht allgemein verbreitet, der pensionirte Hauptmann Reindl sey in seiner Haft an den Folgen der Wunde, die er sich nach dem Mißlingen seines Attentats gegen den jüngern König von Ungarn beibrachte, gestorben. — Die Fonds sind heute ein wenig zurückgegangen. Man behauptet, daß die Sendung des Hrn. Flahault nach London, welcher man vielleicht einen wichtigern Grund beimißt, als sie in der That hat, daran Schuld ist; denn unser Handelsstand ist noch immer in Besorgnissen wegen der endlichen Lösung der belgischen Verwicklungen, so sehr auch der bisherige Gang der darauf bezüglichen Verhandlungen für den festen Willen der Mächte zeugt, den Frieden Europas um jeden Preis zu sichern.

Vom 24. Aug. 5proz. Metalliques 88⅛; 4proz. 76⅞; Bankaktien 1146¾.

Polen.

Krakau, vom 23. Aug. Der hiesige dirigirende Senat hat folgende Bekanntmachung erlassen: „In Folge einer Note des Staatsraths Zarzecki, Residenten und Generalkonsuls Sr. Maj. des Kaisers aller Reußen und Königs von Polen, vom 17. d. M. bringt der Senat hiermit zu allgemeiner Kenntniß, daß in Gemäßheit des Allerhöchsten Kaiserlichen Willens Se. Durchlaucht der Feldmarschall Fürst Paskewitsch von Warschau den 13. Oktbr. d. J. als letzten Termin für die Rückkehr der ehemaligen polnischen Offiziere aus Oestreich bestimmt hat."

Türkei.

Der Moniteur Ottoman enthält folgenden offiziellen Artikel: „Se. Excellenz der russische Botschafter hat der hohen Pforte die Beschlüsse mitgetheilt, welche das kaiserl. Kabinet von St. Petersburg in Folge der ihm gemachten Mittheilung in Bezug auf die Rebellion des Erstatthalters von Egypten, Mehemet Ali, gefaßt hat. Se. Majestät der Kaiser befahl, daß der zu Alexandria residirende Konsul unverzüglich zurückberufen würde, da sich die Anwesenheit eines russischen Agenten in jenem Lande mit dem gegenwärtigen Zustand der Dinge nicht vertrage. Dieselbe Verordnung, welche den mit Egypten in Handelsverbindung stehenden russischen Kaufleuten von dem Finanzminister mitgetheilt wurde, bezeichnet es als den Willen Sr. Majestät des Kaisers, daß kein seinen Unterthanen angehöriges Schiff den rebellischen Pascha mit Lebensmitteln, Waffen oder anderen Kriegsvorräthen unterstützen soll. Dieser Befehl wurde in den Petersburger Zeitungen bekannt gemacht. — Die Empörung Mehemet Ali's wird ohne Zweifel von den anderen der hohen Pforte befreundeten Kabinetten, eben so wie von demjenigen Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, als eine verbrecherische und durch nichts zu entschuldigende Unternehmung angesehen werden, die durch die Zurückberufung der Repräsentanten aller Regierungen, welche in der Ordnung und Gesetzlichkeit ihr und ihrer Unterthanen Interesse finden, bestraft werden muß. Die Insurrektion, welche in diesem Augenblick von den Truppen des Sultans bekämpft wird, hat eines der unedelsten und gefährlichsten Motive, persönlichen Ehrgeiz nämlich und Habgier, zu ihrem Ursprung. Während sie die niedrigen Leidenschaften der Feinde aller gesellschaftlichen Ordnung aufregt, bedroht sie zugleich den Handel der durch den Reichthum Egyptens nach dieser Provinz gelockten befreundeten Nationen mit gewaltsamen Erschütterungen. Das sicherste Mittel, ihr in der öffentlichen Meinung Europa's den Stempel aufzudrücken, den die Regierungen ihr beilegen, ist Isolirung. Der Undankbare und Ehrgeizige, der ein ganzes Land verwüstet, um mehr Macht und Geld zu erlangen und zu dem einzigen Zweck seines persönlichen Genußes, dieser Mensch wird sich bald von der Unmöglichkeit des Erfolges überzeugen, wenn er sich von allen denen verlassen sieht, die bei ihm die politischen und kommerziellen Interessen des Auslandes repräsentiren. Vielleicht könnte diese Lehre dazu dienen, ihn aus seiner Verblendung zu reißen und über seine Lage aufzuklären. Diese Maßregel, worin Se. Maj. der Kaiser von Rußland mit seinem Beispiel vorangegangen ist, wird also eben so sehr von der Freundschaft, welche die hohe Pforte mit den europäischen Mächten verbindet, als von dem Vortheil ihrer Unterthanen und von der Gefahr erheischt, der sie sich aussetzen, wenn sie bei einer Begebenheit von so traurigem Exempel stumm und unthätig bleiben. Sie wird das Ende dieses namentlich für Egypten unheilvollen Krieges beschleunigen und der Verwüstung einer Provinz Einhalt thun, deren männliche Bevölkerung in Masse aufgebracht wurde, um die unsinnigen Pläne Ibrahims und seines Vaters in Syrien zu unterstützen."

Großbrittanien.

Ein Schreiben aus London theilt die bekannten Nachrichten aus Oporto mit, und setzt dann hinzu: Aus Allem, was wir bisher von beiden streitenden Parteien in Erfahrung gebracht haben, geht hervor, daß Don Pedro sich über den Geist und die Neigungen der Bevölkerung von Portugal sehr geirrt hat, und mit ihm alle Anhänger von ihm und seiner Tochter oder vielmehr alle Gegner des Don Miguel und seines Regierungssystems. Nach den letzten Nachrichten hatte sich nicht nur niemand im ganzen Umfange des Königreichs für ihn erklärt, sondern ein großer Theil der Bevölkerung hatte sogar die Waffen ergriffen, um sich ihm zu widersetzen. Man ist daher hier ganz überzeugt, daß die Sache des Don Pedro und seiner Tochter Donna Maria, ohne irgend ein Wunder, verloren ist, — wenn nicht auswärtige Mächte sich hineinmischen und seine Tochter durch deren Hülfe auf den Thron gesetzt wird. Man fängt hier nun auch an, die meisten früheren Historien, die uns durch Zeitungen und Privatnachrichten über die Grausamkeit u. s. w. des Don Miguel aufgetischt worden sind, sehr zu bezweifeln, indem man es kaum wahrscheinlich findet, daß ein so grausamer und blutdürstiger Tyrann, als welcher Don Miguel dargestellt wurde, sich die Nation im Allgemeinen so befreundet haben könne, daß sie freiwillig aufsteht und sich für ihn schlägt.

— Die Werbungen für die portugiesische konstitutionelle Armee nehmen den besten Fortgang. An einem Tage sind 60 Mann in Dienst getreten. Größtentheils besteht die Mannschaft aus alten Soldaten, die bereits den Krieg auf der Halbinsel mitgemacht haben. In einigen Tagen werden mehrere Hunderte nach Oporto abgehen.

— Ein Schreiben unsres Korrespondenten von Oporto sagt, Don Miguel habe ein Korps seiner besten Truppen, 5000 Mann an der Zahl, detaschirt, um die in der Umgegend von Oporto befindlichen Truppen zu verstärken. Eine solche Verstärkung würde die Armee Don Miguels in eine furchtbare Angriffshaltung versetzen; allein man setzt alles Vertrauen in die Festigkeit der Truppen Don Pedros, und die Stärke der Stellungen, welche sie inne haben, gestatte

ihnen, mit Vortheil jedem Unternehmen gegen Oporto Widerstand zu leisten. (Courier.)

London, vom 28. Aug. Gestern Nachmittag war wieder eine Konferenz der fünf Bevollmächtigten auf dem auswärtigen Amte. Hr. Vandeweyer arbeitete ebendaselbst, während die Konferenz versammelt war.

— Die Eskadre unter den Befehlen des Sir Pulteney-Malcolm hat Befehl erhalten, sich zu Torbay im Kanal zu sammeln.

— Der Gesundheitszustand von Sir Walter Scott verschlechtert sich immer mehr, und man fürchtet, daß er in wenigen Tagen seiner Krankheit erliegen wird.

— Consol 83⅞. Belg. 76.

Frankreich.

Paris, vom 29. August. Täglich kommen Kuriere von London und Brüssel beim Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten an.

— Einige Blätter melden, die nahe Abreise des Hrn. v. Talleyrand nach London könnte das Resultat der Konferenzen seyn, die er gestern und heute mit dem Könige gehabt.

Belgien.

Zu Ypern, Tournay und Brüssel ist man thätig mit der Organisation 3 neuer Batterien von 8 Geschützen beschäftigt, wodurch unsere Feldartillerie zu 18 und eine halbe Batterie kommen wird.

— Fortwährend ziehen Milizen, zu den Reservebataillonen der verschiedenen Regimenter bestimmt, durch Gent.

Redakteur: L. Stahl.

Anzeigen.

Die Berichtigung der für 9 Monate fälligen direkten Steuern wird mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß die rückstehenden Beträge bis zum 8. d. M. einzuzahlen sind; widrigenfalls sie, nach den bestehenden und neuerdings geschärften Vorschriften, bis zum 25. d. M. im executiven Wege beigetrieben seyn müssen.

Düsseldorf den 1. September 1832.

Königl. Steuer-Kasse.
Lücker.

Haus-Verkauf.

Freitag am 7. September d. J., Nachmittags um 2 Uhr, soll in dem gewöhnlichen Notarial-Verkaufslokale bei dem Weinwirthe Herrn Breitenstein auf der hiesigen Volkerstraße, das dahier auf der Flingerstraße an der Capuzinergassen-Ecke gelegene, mit Nr. 771 bezeichnete Eckhaus mit dem dazu gehörigen in der Capuzinergasse gelegenen Nebenhause, aus freier Hand an den Meistbietenden zum Verkaufe ausgestellt werden. — Dieses Haus, welches Jahre her vortheilhaft zum wirthschaftlichen Gewerbe benutzt worden und auch zu anderm Gewerbe wohl gelegen ist, kann auch vor dem Verkaufstermine unter der Hand angekauft werden. — Die annehmlichen Verkaufsbedingnisse sind bei den Eigenthümern im Hause selbst, so wie auch bei Unterzeichnetem vorher zu erfragen.

Düsseldorf den 23. August 1832.

Joseph Müller, Notar.

Auf Ansteben der Eheleute Wilhelm Biegenwald soll das zu Düsseldorf auf der Mühlenstraße unter Nr. 302 zwischen Hannemann, Klein und Spatz gelegene Haus mit Hofraum und Hinterhaus

am Montag den 3. September 1832, Nachmittags 4 Uhr,

im gewöhnlichen Notarial-Verkaufslokale öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. — Das Vorderhaus hat 12 Zimmer und ist ganz unterkellert, auf dem Hofe befindet sich ein Brunnen; das Hinterhaus ist erst vor 3 Jahren neu erbaut worden, es hat 11 Zimmer. Das Haus ist wegen des vorbeifließenden Düsselbachs zu mehreren Geschäften geeignet.

Conincr.

Freiwilliger Verkauf.

Der zu Düsseldorf vor dem Ratinger Thore an der zum Jägerhofe führenden Straße zwischen Herrn Ditges und dem Gäßchen gelegene Garten, haltend 43 Ruthen Preußisch, mit einem steinernen Lusthause und schönen Obstbäumen versehen, soll am

Montag den 3. September 1832, Nachmittags 2 Uhr,

im gewöhnlichen Notarial-Verkaufslokale öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Conincr.

Das zu Düsseldorf auf der Flingerstraße nahe an der Marktstraße unter Nr. 862 gelegene Haus mit Hintergebäuden und Hofraumen ist zu kaufen oder auch theilweise zu miethen. Dieses Haus ist seiner sehr vortheilhaften Lage wegen zu vielen Geschäften geeignet. Auskunft ertheilt

Conincr.

Verkaufs-Anzeige.

Das den Kindern des Herrn Christian Scherer zu Much, namentlich: 1. Carl, 2. Peter, 3. Martin, 4. Josephine und 5. Friedrich Scherer zugehörige, in Oberbilk gelegene, von ihrem Großvater Heinrich Gangell herrührende Immobilar-Vermögen, bestehend in einem kleinen Hause in Oberbilk, und mehr als 70 rheinischen Morgen Ackerland, wovon vieles zum Ziegeln sich eignet, soll am Montag den 10. September d. J., Morgens 9 Uhr, bei dem Wirthe Steffens zu Oberbilk durch den unterschriebenen Notar in angemessenen Parzellen öffentlich dem Meistbietenden verkauft werden. Die Ackerleute Gottfried Giespe zu Stoffeln und Wimmer in Oberbilk werden auf Verlangen die zu verkaufenden Stücke anweisen.

Die Verkaufsbedingungen, nach welchen wenigstens die Hälfte des Kaufpreises gegen mäßige Zinsen auf mehrere Jahre kann stehen bleiben, sind täglich bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Der Verkauf geschieht in einem einzigen Termine und wenn annehmlich geboten wird, erfolgt auf der Stelle der Zuschlag.

Düsseldorf den 24. Juli 1832.

Schorn, Notar.

Oeffentliche Verpachtung.

Auf Ansteben des zu Reusrath in der Bürgermeisterei Richrath wohnhaften Wirths Herbert Stader wird der unterzeichnete Notar das zu Reusrath an der Düsseldorfer Landstraße zu jedem Geschäft, besonders zur Wirthschaft sehr vortheilhaft gelegene, mit Nr. 60 bezeichnete Wohnhaus, das Steinenhaus genannt, nebst Nebengebäuden, Hof, Garten und Ackerland, zusammen 6 Morgen Cölnisch groß

am Samstag den 8. September d. J., Morgens 9 Uhr,

in dem vorbezeichneten Wohngebäude dem Meist- und Letztbietenden auf 6 feste Jahre zur Verpachtung ausstellen.

Langenfeld den 30. August 1832.

Euler II.

Freiwilliger Verkauf eines Gutes.

Donnerstag den 6. September 1832, Nachmittags um 3 Uhr, soll der Kirchenhof zu Wahn, gelegen an der Landstraße zwischen Deuz und Siegburg, und bestehend aus:

1) 277 Magd. Morgen 31 Ruthen 4 Fuß Ackerland,
2) 130 Magd. Morgen Büsche und Buschland, und
3) einem Zehnten, welcher sich über 976 Magd. Morgen 139 Ruthen 60 Fuß Ländereien erstreckt und wozu eine besondere Scheune gehört,

in der Schreibstube des unterzeichneten Notars zu Mülheim am Rhein unter den daselbst offen liegenden Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Die vortheilhafte Lage und Beschaffenheit der Ländereien, welche Petri Stuhlfeier 1833 angetreten werden können, sind den Kauflustigen besonders zu empfehlen.

Mülheim a. Rhein den 8. August 1832.

Nuß

Verkauf zu Niederkassel.

Dienstag den 18. September 1832, Morgens 9 Uhr, läßt die Wittwe Berchem zu Niederkassel im Schulhause daselbst, verschiedene gutgehaltene Mobilien, als Tische, Stühle, Bettladen, Bettwerk, Komoden, Kasten, Bänke, Ofen, Porzellan, Kupfer, Zinn, Spiegel, Kupferstiche, 1 Nachtstischchen, 1 Nachtsstuhl, Leinwand, Gebild, Bett- und Fenstervorhänge, 1 goldene Repetieruhr, 1 silberne Taschenuhr, eine Hausuhr, eine Sonnenuhr, verschiedene gute Bücher, besonders für Geistliche und Lehrer, ein gutes Klavier und einiges Silberwerk ꝛc. öffentlich auf Kredit verkaufen.

Neuß den 30. August 1832.

Bewer, Gerichtschreiber.

Da Viele der irrigen Meinung sind, daß das von Herrn Notar Deycks in Opladen zum Verkauf oder Verpachtung angekündigte Gut „der weiße Stein“ zunächst an meinem Gute alte Posthaus gelegen, mir zugehöre, so finde ich mich veranlaßt, zu bemerken: daß ich nicht mehr Besitzer dieses Gütchens bin, sondern das alte Posthaus, auch Alt-Langenfeld genannt, mit oder ohne Land, wegen Wohnorts-Veränderung zu verkaufen willens bin. Kaufliebhaber belieben sich an mich zu wenden

Alt-Posthaus in Alt-Langenfeld den 31. August 1832.

Wilh. Lud. Deus.

Für Architekten und Kunstfreunde.

In der Herder'schen Verlagsbandlung in Freiburg ist so eben erschienen und an alle solide Buchhandlungen versendet: (In Düsseldorf bei J. H. C. Schreiner zu haben)

Praktische Anleitung zur

bürgerlichen Baukunst

für Gebäude aller Art

nebst kurzer Beschreibung und Erklärung derselben zum Behufe angehender Baumeister und Kunstfreunde von

Ch. Arnold,

Großherzogl. Bad. Oberbaurath in Freiburg.

Erstes Heft

Mit 40 lithographirten Tafeln in Folio. Preis 6 fl. od. 3 Thlr. 12 gr.
Das 2te und letzte Heft, ebenfalls mit 40 lithographirten Tafeln, wird noch in diesem Jahre erscheinen.

In derselben Verlagsbandlung sind früher erschienen:

Dürand, Vorlesungen über Baukunst. Gehalten an der polytechnischen Schule zu Paris. 20 Bogen Text in gr. 4. mit 64 lithographischen Abbildungen in Querfolio. Preis 12 fl. oder 7 Thlr.

Leger, die Theorie der bürgerlichen Baukunst. in 4. 30 Bogen starkt 1 fl. 30 kr. od. 20 gr.

Neue erhaltene feine Cartonnage-Arbeiten und Assortiments Schreib- und Packpapier, womit sich sowohl, als mit chemischer Tusche und Kreide, ächten chinesische Tuschen, Reiszeug ꝛc. ergebenst empfiehlt

Jos. Levy.



Niederländische Dampfschiffahrt.

Im Monat September fahren die Niederländischen Dampfschiffe für Passagiere und Güter von Düsseldorf

nach Cöln		nach Nymegen u. Rotterdam	
jeden Montag	Abends 9 Uhr.	jeden Dienstag	Morg. 8 Uhr.
" Mittwoch		" Donnerstag	
" Freitag		" Samstag	
" Sonntag		" Sonntag	

Außer den Touren vom 13. 15. 27. 29. 30. September, wo die Boote den ersten Tag bis Thiel fahren, um den folgenden schon früh in Rotterdam einzutreffen, gehen sämmtliche Boote den ersten Tag bis Nymegen, und kommen andern Tags bei Zeiten in Rotterdam an.

In der Tour nach Holland ist kein Aufenthalt bei der Quarantaine.

Zwischen Rotterdam und London

fährt fortdauernd das schöne Dampfpaket „der Batavier"
jeden Dienstag von Rotterdam nach London,
" Sonntag von London nach Rotterdam.

Alle den Rhein befahrenden Dampfschiffe stehen mit diesem Seeboote in direkter Correspondenz, und werden die Plätze für London von hier ab genommen, so hat der Reisende dadurch eine wesentliche Ersparung.

Die für England und Frankreich angeordnet gewesene Quarantaine ist in den holländischen Häfen ganz aufgehoben worden; die Abfahrten des Bataviers finden daher nun wieder direkt von Rotterdam nach London und vice versa statt.

Düsseldorf den 1. September 1832.

Der Agent
der Niederländischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft
Carl Vogts.

Die Administration der National-Industrie und der Colonien des königlichen holländischen Gouvernements hat den Dienst der Schleppdampfboote auf der Waal zwischen Rotterdam, Gorcum, Lobith und vice versa, wie folgt für den Monat September festgesetzt.

Von Rotterdam nach Gorcum und Lobith			Von Lobith nach Gorcum.		
2.	Sonntag	Morgens 4½ Uhr	3.	Montag	Morgens 9 Uhr.
5.	Mittwoch	" 7 "	6.	Donnerstag	" 11 "
8.	Samstag	" 9 "	10.	Montag	" 5½ "
12.	Mittwoch	Mittags 12 "	14.	Freitag	" 5½ "
16.	Sonntag	Morgens 3½ "	17.	Montag	" 9 "
19.	Mittwoch	" 6 "	20.	Donnerstag	" 10 "
22.	Samstag	" 8½ "	24.	Montag	" 5½ "
26.	Mittwoch	Mittags 12 "	28.	Freitag	" 5½ "
30.	Sonntag	Morgens 4 "			

Von Gorcum nach Lobith.			Von Gorcum nach Rotterdam.		
2.	Sonntag	Morgens 11 Uhr	1.	Samstag	Morgens 8 Uhr.
5.	Mittwoch	Mittags 1 "	4.	Dienstag	" 10½ "
9.	Sonntag	Morgens 5 "	7.	Freitag	" 12½ "
13.	Donnerstag	" 5 "	11.	Dienstag	" 4 "
16.	Sonntag	" 10 "	15.	Samstag	" 6½ "
19.	Mittwoch	Mittags 12 "	18.	Dienstag	" 9½ "
22.	Samstag	" 3 "	21.	Freitag	" 12½ "
27.	Donnerstag	Morgens 5½ "	24.	Montag	" 2½ "
30.	Sonntag	" 10 "	29.	Samstag	" 7 "

Wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

A. A.
Carl Vogts.



Einem geehrten Handelsstande beehrt sich unterschriebener Beurtschiffer hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß er von heute Sonntag den 2 Septbr. bis den 10. d. M. auf Düsseldorf und Uerdingen in Ladung liegt und sich bestens empfiehlt.

Rotterdam den 2. September 1832.

H. Wilson.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird der berühmte und hier noch nie gesehene Kunst-Schnell- und Rückwärts-Läufer sich zu zeigen die Ehre haben. Der Lauf beginnt um 4 Uhr Nachmittags von dem Dorfe Holtbausen, eine halbe Stunde von Benrath, nach Düsseldorf auf dem Steinwege bei Hrn. Gastwirth Deus, und von hier zurück nach dem Abgangsorte, alles rückwärts mit Balancier-Stangen und Harmoniemusik in einem Zeitraum von 84 Minuten. Durch einen Schuß des Gebrauches der rechten Hand beraubt, ist er nicht im Stande, sich durch Arbeiten zu ernähren.

Bei seiner Ankunft hierselbst wird derselbe sich eine Viertelstunde aufhalten und ist die Zahlung nach Belieben.

Sollte ungünstige Witterung eintreffen, so geschieht der Lauf am Montag von demselben Orte und zu derselben Zeit.

Bernhard Dittmar aus Sachsen-Gotha.

Fordere den Optikus M. A. zu Meurs hiermit auf, das ihm aus Gefälligkeit geliehene Geld mir binnen 8 Tagen zurückzuerstatten, widrigenfalls ich dessen Name hier ganz ausschreibe und gerichtlich belangen lasse.

Düsseldorf den 1. Sept. 1832.

J. W. Grabsch junior.

Es können noch Schüler und Schülerinnen in meine Lehr-Anstalt, sowohl in die Tage- als Abendschule aufgenommen werden. Die Stunden Abends von 7 bis 10 Uhr, in denen ich auch Unterricht im kaufmännischen Fache ertheile, zugleich fremde Sprachen vorkommen, bleiben dem Privat-Unterrichte für Erwachsene gewidmet. Auch können Jünglinge als Pensionair, die Unterricht in allen Wissenschaften erhalten, angenommen werden.

Düsseldorf 30. August 1832.

Der concessionirte Privatlehrer
C. J. Heinr. Grabensee.
Kapuzinerstraße Nr. 421 nahe an der Flingerstraße.

Ich wohne jetzt auf der Ratingerstrasse der Neubrücke gegenüber.

Dr. Küster.

Um mit meinen Waaren gänzlich aufzuräumen, gebe ich dieselben unter den Einkaufspreisen ab.

Wm Kusenberg.

Fortgesetzte Feier der Oberkasseler Kirmes.

Dem Wunsche mehrerer Freunde zu entsprechen, wird am Sonntag den 2. d. M. Table d'Hôte, Harmonie- und Tanzmusik bei mir statt finden.

Oberkassel den 2. Septbr. 1832.

C. Fausten.

Sonntag den 2. September, bei günstiger Witterung

Harmonie-Musik

von dem Musikkorps des 16. Infanterie-Regiments bei
J. Götzen, am Grafenberg.

Anzeige.

Auf Verlangen wird Sonntag den 2. September bei mir vollständig-besetzte Tanzmusik stattfinden.

Peter Steffens,
in Oberbilk zur Steffensburg.

Wohnungs-Veränderung.

Zahnarzt Beck wohnt auf der Hundsrückenstraße Nr. 590.

Ein eiserner Strumpf-Webestuhl Nr. 24r. steht billig zu verkaufen. Auskunft hierüber ertheilt Christoph Thumser, Flingerstraße Nr. 770.

---

[233] Wo eine kupferne Distillirblase von 65 Maß, nebst Helm und Schlange von engl. Zinn, zu verkaufen steht, ist bei der Expediton d. Z. zu erfragen.

---

[317] Einige 14 bis 16jährige Jungen von ordentlichen Eltern können in einer hiesigen Fabrik Beschäftigung finden. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Auf der Ratingerstraße Nro. 103 nächst der Allee sind auf dem ersten Stock 4 oder 6 durcheinandergehende Zimmer nebst Antheil an Speicher, Keller und Bleiche zu vermiethen und gleich zu beziehen. Das Nähere unten im Hause selbst.

Auf der Ratingerstraße Nro. 253 ist der erste Stock zu vermiethen und gleich zu beziehen. Zu erfragen Bürgplatz Nro. 512 im zweiten Stock.

Bilkerstraße Nr. 1237 sind Zimmer zu vermiethen.

Das Haus auf der Oberneustraße Nro 746 ist zu vermiethen.

Brod- und Frucht-Preise.

Berechnet nach den neuesten Neußer Marktpreisen.

Berliner Maaß.

		Thlr.	Sgr.	Pf.
Ein Scheffel Weitzen inclus. 2 Silbgr. Transportkosten jedoch ohne Mahlsteuer		2	22	6
Ein Scheffel Roggen	dito	1	25	10
" " Gerste (Winter-)	dito	1	18	2
" " Gerste (Sommer-)	dito	1	18	2
" " Buchweitzen	dito	—	—	—
" " Hafer	dito	1	3	11
" " Erbsen	dito	2	2	—
" " Rüb-Saamen	dito	3	9	—

Ein Schwarzbrod, 7 Pfund schwer, 4 Sgr. 8 Pf.
Ein Brödchen, 5 Loth, 4 Pfen.
Ein Weck aus dem Ofen wohl ausgebacken, 5½ Loth, 4 Pf.
Ein Röggelchen, 6 Loth, 4 Pfen.

Düsseldorf den 1. September 1832.

Der Oberbürgermeister Schöller.

Frucht-Preise zu Neuß

am 31. August 1832.

	Thlr.	Sg.	Pf.
Weizen pr. Berliner Scheffel	2	20	7
Roggen "	1	23	10
Wintergersten "	1	16	2
Sommergersten "	1	16	2
Buchweizen "	—	—	—
Hafer "	1	1	11
Erbsen "	2	—	—
Rübsaamen "	3	7	—
Kartoffeln "	—	13	—
Heu pr. Centner à 110 Pfund	—	23	1
Stroh pr. Schock à 1200 Pfund	4	—	—

Für die Richtigkeit
Neuß den 31. August 1832.

Der Bürgermeister,
Für denselben der Beigeordnete A. Breuer.

Düsseldorf, gedruckt in der Stahl'schen Buchdruckerei, Grabenstraße Nr. 1156 D.